©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



caractères (pl. 3, photos 85—87): la forme de la costa, et la présence d'une échancrure antéapicale sous le pénis. Comme les précédentes, *O. tauaria* Stgr. porte deux denticules à la base du cucullus (extrémité de la valve), le denticule interne étant beaucoup plus développé que l'autre. Le cucullus lui-même est moins anguleux que chez *O. transpositaria* sp. n. (No. 3). En outre, caractère ne s'observant chez aucune autre espèce du genre, le pénis présente une échancrure antéapicale en dessous. Ce caractère, bien que présent, est malheureusement peu visible chez le type, en raison sans doute de la position prise par les pièces aplaties sous le couvre-objet. Les photos 86 et surtout 87, permettent de mieux apprécier ce caractère. — Les genitalia femelles sont presque semblables à ceux de *O. alexandraria* Stgr., ce qui ne facilite guère l'étude de ce groupe. Les caractères mis en évidence sur les figures 3 et 6 représentant les types, me paraissent néanmoins utilisables, car ils se retrouvent chez tous les individus que j'ai pu examiner des Muséums de Bonn, Munich et Paris. Chez les deux espèces, nous retrouvons une bande annulaire fortement sclérifiée réunissant les apophyses antérieures, comme chez *O. tianschanica* Alph. Par ailleurs, *O. tauaria* Stgr. diffère de *O. alexandraria* Stgr. par les processus de l'ostium bursae et du ductus plus fortement sclérifiés. Les deux «poches» situées de part et d'autre de l'ostium bursae semblent presque dépourvues de granulations microscopiques, celles-ci étant moins développées et beaucoup plus fines.

*(à suivre-Fortsetzung folgt)*

# Lichtfang eines Celerio vespertilio Esp. (Lep. Sphing.) bei Cottbus, Juni 1961

Von Franz Eichler, Wittenberg

Am 15. Juni 1961 erbeutete Herr Johannes Urbahn in Branitz bei Cottbus am Licht ein frisches Weibchen des Fledermausschwärmers *Celerio vespertilio* Esp.

Die näheren Fangumstände waren: Der 15. Juni war ein kühler Tag mit regnerischem Wetter. Der Abend war ebenfalls kühl, der Himmel stark bedeckt. Gegen 21.00 Uhr flogen jedoch einige Eulen, Spanner und Micros an das hell erleuchtete Fenster in Branitz. Herr Urbahn, obwohl von einem anstrengenden Tag mit 350 km Motorradfahrt noch recht müde, schraube in die Küchenlampenfassung eine 500 Watt-Nitraphotlampe und zog diese vor das Fenster. Er leuchtete damit über das vor dem Hause liegende Wiesengelände. In etwa 500 m steht ein Waldgürtel mit verschiedenen Laubholzarten. Nach etwa 20 Minuten, etwa um 21.39 Uhr, sauste ein mittelgroßer Schwärmer in die Küche herein und flatterte auf dem Rücken am Fußboden umher. Im Tötungsglase gewahrte nun Herr Urbahn zu seinem nicht geringen Erstaunen einen mausgrauen Schwärmer. Es war jedoch kein Kiefern-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



schwärmer (*Hyloicus pinastri* L), sondern ein. Fledermausschwärmer *Celerio vespertilio* Esp., dessen Fluggebiet bekanntlich viel weiter südlich liegt. Der Zustand des Falters war einwandfrei. Es handelte sich um ein Weibchen. In seiner Freude über diesen interessanten und für diese Breiten ungewöhnlichen Fang baute Herr Urbahn sofort seine Quarzlampe auf, in der Hoffnung, noch weitere Tiere dieser südlicheren Art zu fangen. Diese Hoffnung wurde jedoch nicht erfüllt. Der Falter weist keine Merkmale auf, die eine Vermutung einer hybriden Abstammung rechtfertigen würden. Es handelt sich offensichtlich um einen Irrgast. Als Wanderfalter ist *Celerio vespertilio* Esp. bisher nicht in Erscheinung getreten. Ein Einbürgerungsversuch durch Aussetzen von Zuchtmaterial in der Lausitz ist, da unsinnig, kaum anzunehmen. Falls dennoch einem Züchter ausgebundene Raupen entwichen sein sollten, bittet der Verfasser um ergänzende Nachricht, um in dieser Zeitschrift neuerlich berichten zu können. Interessant wären Feststellungen, ob *Celerio verspertilio* Esp. in Österreich, der ČSSR oder in Ungarn an bestimmten Biotopen an Häufigkeit zugenommen hat. Nach Mitteilungen aus der Umgebung von Wien ist er in den letzten Jahren nur sehr spärlich aufgetreten. Über die nördliche Grenze seines Verbreitungsareals mit genauerer Grenzlinie ist meines Wissens noch nichts Näheres bekannt, wenn man von den sehr allgemeinen Angaben, wie Oberösterreich, Ungarn usw., absieht. Über Böhmen und Mähren hinaus erstreckt sich jedoch sein ständiges Vorkommen zweifellos nicht.

Anschrift des Verfassers: Luthst. Wittenberg, Dörffurtstraße 5, DDR.

## Entomologentreffen in Wien

Die unserer Gesellschaft befreundete „Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen" hielt in der Volkshochschule Ottakring, Wien XVI., am 13. und 14. Jänner dieses Jahres ein gut besuchtes Entomologentreffen ab. Am Nachmittag des Samstags begrüßte der erste Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Dr. Weber die Erschienenen aus Wien und den Bundesländern. Den ersten Vortrag hielt sodann Univ.-Prof. Dr. Kühnelt über „Fossile Insekten", würdigte hiebei die Leistungen Handlirschs und gab, unterstützt durch Lichtbilder, eine Übersicht über die gegenwärtigen Kenntnisse und die systematischen Zusammenhänge, insbesondere hinsichtlich der derzeitigen Fauna. Sodann berichtete H. Malicky, Wien, über „Myrmekophile Lycaenidenraupen", wobei, gleichfalls durch Lichtbilder erläutert, die interessanten Wechselbeziehungen zwischen den Raupen und Ameisen geschildert und die sich strebsamen Forschern hier bietenden Möglichkeiten dargelegt wurden. Als letzter Vortragender berichtete Akad. Maler Demelt, Klagenfurt, über seine Reise nach Anatolien. Die anschaulichen Schilderungen wurden durch prachtvolle Farbdias von Landschaften und aus dem Leben der Bockkäfer, die das Spezialgebiet des Vortragenden bilden, in sehr wirkungsvoller Weise unterstrichen.

Am Sonntag fand ein ebenfalls gut besuchter Tauschtag sowie eine Insektenschau statt, die etwa zu gleichen Teilen den Schmetterlingen und den Käfern samt anderen Ordnungen gewidmet war. Die rührige Arbeitsgemeinschaft hat durch diese gelungene Veranstaltung sicherlich das Interesse an der Entomologie gefördert, da auch jugendlicher Nachwuchs zu sehen war. Reisser.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Eichler Franz

Artikel/Article: Lichtfang eines Celerio vespertilio Esp. (Lep. Sphing.) bei Cottbus, Juni 1961. 38-39